

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **2 (1897-1898)**

Heft 11

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

wenn mein Plan irgendwie Anklang gefunden hat, möchte ich folgende Vorschläge machen:

Wer irgend welche Lust und Absicht verspürt, die Reise mitzumachen, der möge sich heute melden, vielleicht nachher beim gemütlichen Festschmaus. Die Betreffenden würden sich zu nichts weiter verpflichten, als dazu, über die Sache nachzudenken und ihre etwaigen Wünsche, Vorschläge, Bedenken zu Papier zu bringen. Ein kleineres Komitee würde es sich angelegen sein lassen, diese verschiedenen Ansichten zu prüfen, unsere Zeitung würde wohl ihre Spalten uns öffnen, dass man die Für und Wider jeglicher Ansicht zur Sprache bringen könnte. Hätte der Reiseplan so seine endgültige Fassung erhalten, so wählte man den Zeitpunkt aus und dann müsste das Komitee sich mit Bahnen und Hotels in Verbindung setzen und alles vorbereiten, und es könnte losgehen!

Herrlich Wetter, frohe Stimmung, gut Glück, das kann uns braven Lehrgotten dann doch sicher nicht fehlen!

Mitteilungen.

— Im Anschluss an den feinen Vortrag über „Anregungen zur Reise nach Italien“, — gehalten von Frl. F. Schmid an der Generalversammlung in Bern am 2. Juli — zirkulierten abends im „Kreuz“ Einschreibelisten für reiselustige Lehrerinnen. Zu meiner Freude sah ich da, dass sich eine hübsche Anzahl von Lehrgotten anmeldete. Leider kann ich selbst nicht mitmachen, wie herzlich gerne ich auch das schöne Land nochmals betreten und sehen möchte. Eins aber will ich thun, denen, die reisen, den guten Rat geben, vorher etwas von der italienischen Sprache zu studieren oder das bereits vorhandene aufzufrischen. Italien ist ein Land, in welchem man sich für seine Haut wehren muss. Es ist als ob seine Bewohner darauf rechneten, dass die Fremden sich im „Bewundern“ verlieren, in erhabenen Genüssen schwelgen und darum das Achthaben auf sich selbst und den Geldbeutel aus dem Auge lassen. — Wer sich dagegen wehren will, sollte die Sprache doch etwas beherrschen — ganz abgesehen davon, dass sie auch ohne diese praktische Seite wunderschön ist.

Daher möchte ich den Reiselustigen einen italienischen jungen Professor empfehlen, der hier in Bern zu längerem Aufenthalte weilt und Unterricht erteilt. Er ist akademisch gebildet, gereist, kennt sein Land genau und spricht seine Sprache wunderschön. Er ist auch im Falle jegliche Auskunft über Italiens grosse Städte zu geben. *Eine für Bern so seltene Gelegenheit sollte nicht unbenützt bleiben.* Lernbegierige mögen sich direkt wenden an Herrn A. Perucci, pr. Adr. Frau Pfarrer Merz, Seilerstrasse 7a, Bern.

Nachrichten.

Markenbericht. Wir verdanken bestens folgende, im Monat Juli eingegangene Markensendungen von Frl. S. G. in Ermatingen; „aus dem Nachlass einer lieben Verstorbenen“ über 7000 Marken; von den Lehrerinnen in Basel ein grosses Paket, abgegeben an der Generalversammlung in Bern: von Frl. A. M., Villa Bühlegg in Weggis; von Frau P. in Ittigen, der wir auch herzlich danken für ihre gütige Mithilfe beim Sortieren und Zählen der Marken; in